

# Ehepaar spitalsreif geprügelt

Ein Innsbrucker Innenhof war am Wochenende Schauplatz einer brutalen Auseinandersetzung. Dabei wurde auch eine Frau mit Schlagstöcken verprügelt.

Von Thomas Hörmann

**Innsbruck** – Vier gegen zwei, wobei die „zwei“ aus einem Ehepaar bestanden: So lautete das ungleiche Duell, das am späten Samstagabend in der Klinik endete und seither auch die Innsbrucker Polizei beschäftigt. „Wir ermitteln wegen Raufhandels mit Körperverletzung, da die Aggressionen offenbar von beiden Seiten ausgingen“, sagt Hans Zimmermann, Kommandant der Polizeiinspektion Saggen. Die Beteiligten seien mittlerweile ausgeforscht, aber noch nicht vollständig einvernommen, der genaue Ablauf daher noch nicht geklärt.

Schauplatz der Auseinandersetzung war am Samstag gegen 23.30 Uhr der Innenhof des Hauses Dreieiligenstraße 8 in unmittelbarer Nähe der Bogenmeile. „Meine Frau und ich waren nach einem Bar-Besuch auf dem Heimweg und wollten über den Hintereingang in unser Stiegenhaus gelangen“, schildert der Ehemann (39) die Vorgeschichte. „Wir waren wohl etwas laut, den Gästen eines benachbarten Lokals, dessen Notausgang ebenfalls in den Innenhof führt, passete das nicht. Sie regten sich auf. Ich sagte, das sei unsere Privatsache.“ Dann seien mehrere Betrunkene aus der Bar gekommen, der 39-Jährige erinnert sich an sechs oder sieben 20- bis 25-jährige Männer. Ein Wort gab das andere, schon bald kam's auch



So sehen die Folgen der Auseinandersetzung in Innsbruck aus, bei der auch Schlagstöcke zum Einsatz kamen.



Foto: TT

zu Handgreiflichkeiten. „Zunächst war's nur eine Schubserei, doch plötzlich wurden meine Frau und ich mit Pfefferspray attackiert. Das Zeug brannte in Nase, Mund und Augen, wir waren praktisch blind“, erzählt der 39-jährige Chef einer kleinen Baufirma. Und damit hilflos, was die Gegner brutal ausgenützt haben sollen: „Sie hatten alle (verbotene; Anm.) Teleskopschlagstöcke dabei, mit denen sie auf mich einprügelten.“ Auch die Ehefrau (37)

blieb nicht verschont: „Sie wurde etwa zehn Meter von mir weggeschleppt und hinter einem Baum ebenfalls mit Schlagstöcken grün und blau geschlagen. Sie hat jetzt am ganzen Körper Blutergüsse.“ Irgendwie gelang es dem Unternehmer, einen Wischmob in die Hand zu bekommen: „Damit habe ich buchstäblich blindlings um mich geschlagen und einen Gegner am Kopf erwischt. Er hat eine Platzwunde erlitten.“ Irgendwann ließen die An-

greifer vom Ehepaar ab und ergriffen die Flucht. „Ich hab dann die Polizei und die Rettung verständigt.“

Der 39-Jährige und seine Frau mussten in der Innsbrucker Klinik versorgt werden. Dort stellten die Ärzte beim Unternehmer schwere Verletzungen fest: einen Riss im Sprunggelenk und gerissene Sehnen. Die Frau kam mit zahlreichen Blutergüssen und Prellungen davon, leidet jetzt aber vor allem an den psychischen Nachwehen: „Sie traut

sich nicht mehr vor die Tür und lässt sich jetzt von einem Psychologen behandeln.“

Die Opfer glauben, dass die Brutalität der Auseinandersetzung auch einen ausländischerfeindlichen Hintergrund haben könnte: „Wir stammen aus Bosnien, die Gegner waren sicher Einheimische, sie bezeichneten uns auch als Scheiðausländer.“

Nach Ansicht des Ehepaars waren die Gegner allesamt Gäste des benachbarten Kaffeehauses.

## Nur Messer bei Razzia gefunden

**Innsbruck** – Die Suchtgift-razzien bei den Tiroler Hells Angels waren ein Schlag ins Wasser. Dass in den beiden Innsbrucker Wohnungen und dem Zirler Vereinslokal keine Drogen gefunden wurden, ist schon seit Mittwoch bekannt. Jetzt stellte sich heraus, dass auch die angebliche Sicherstellung einer Schusswaffe eine Fehlmeldung ist: „Es wurde abgesehen von Munition nur ein Messer im Scheckkartenformat sichergestellt“, sagt Hansjörg Mayr, Sprecher der Staatsanwaltschaft in Innsbruck: „Das ist allerdings eine verbotene Waffe.“

Wie berichtet, gingen die Hausdurchsuchungen von den deutschen Behörden aus, die seit Sommer 2015 vor allem im norddeutschen Raum gegen die Hells Angels ermitteln. Im Jänner nahmen Polizeibeamte in Baden-Württemberg einen Österreicher mit 2,5 Kilo Kokain fest.

Die weiteren Ermittlungen ergaben offenbar Hinweise, dass die deutschen Hells Angels mit der Tiroler Filiale Drogengeschäfte machen würden. Die Folge: Als die deutschen Behörden am Dienstag zum großen Schlag ausholten und etwa ein Dutzend Hausdurchsuchungen durchführten, erhielten auch die Tiroler Rocker Besuch von der Polizei. Vom erwarteten Suchtgift war allerdings nichts zu finden. Anders die Situation im deutschen Norden. Dort nahmen die Beamten den Dealer des Österreichers fest und stellten zwei Kilo Haschisch sicher. (TT)

## Arzt blitzt mit ELGA-Klage ab

Rechtsstreit scheint damit beendet, denn für weitere Schritte fehlt das Geld.

**Innsbruck** – Vor wenigen Wochen endete der monatelange Kampf des Innsbrucker Mediziners Maximilian Ledochowski gegen die Gesundheitsakte ELGA. Mit einer nur einwöchigen Einspruchsfrist bekam der Arzt die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) zugestellt. Dieser hatte die Behandlung einer Beschwerde gegen die ELGA abgelehnt und dem Verwaltungsgerichtshof zur Entscheidung (VwGH) abgetreten. Eine inhaltliche Entscheidung über ELGA hat das Höchstgericht damit nicht getroffen.

Nachdem den bisherigen Instanzenweg laut Ledochowski die Wiener Ärzte-

kammer finanziert hat, fehlt für weitere juristische Schritte das Geld. Einen Gang zum Europäischen Gerichtshof (Kosten rund 15.000 Euro) für Menschenrechte wird es daher wohl nicht geben, wie Ledochowski gegenüber der TT erklärt.

Die Abmeldung des Mediziners von ELGA wurde einst nicht angenommen, weil das Gesetz dafür einen amtlichen Lichtbildausweis vorschreibt. Der Arzt aber argumentierte, dass es Menschen gibt, die keinen Pass besitzen und hatte selbst nur die Kopie des Staatsbürgerschaftsnachweises beigelegt. Damit sei die Abmeldung „unnötig erschwert“, argumentierte der



„Diese Gesundheitsakte wird weitreichende Folgen für künftige Generationen haben.“

Maximilian Ledochowski (Arzt) Foto: Böhm

Arzt und äußerte in Sachen Datenschutz oder Recht auf Privatsphäre auch Bedenken gegen das System an sich.

Der VfGH lehnte die Behandlung der Beschwerde ab,

weil zur Beurteilung der Frage, ob dem Widerspruchsformular eine Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises beizulegen war, spezifische verfassungsrechtliche Überlegungen nicht anzustellen waren. Die in der Beschwerde behaupteten Rechtsverletzungen wären zum erheblichen Teil die Folge einer – allenfalls grob – unrichtigen Anwendung des einfachen Gesetzes. Und sofern die Beschwerde doch verfassungsrechtliche Fragen berührt, habe die behauptete Rechtsverletzung vor dem Hintergrund der ständigen Rechtssprechung des VfGH „keine hinreichende Aussicht auf Erfolg“, heißt es in dem



Eine weitere Klage gegen die Gesundheitsakte ist unwahrscheinlich. Foto: APA

Beschluss. Der Sprecher der Patientenanwälte, Gerald Bachinger, sieht damit die rechtlichen Hürden für ELGA „vom Tisch“, wie er im Ö1-Morgenjournal am Donnerstag erklärte. Ledochowski kritisierte, dass es – auch seitens der

Presse – zu wenige Mitstreiter für die Klage gab. Er fürchtet für künftige Generationen weitreichende Folgen. „Medizinische Daten, die gesammelt werden, werden dann letztlich auch von irgendwem gelesen.“ (mw, APA)

### Kurzmeldungen

#### Neue Führung in Kematen

**Innsbruck** – In der Höheren Landwirtschaftsschule in Kematen, die bis 2018 nach Rotholz übersiedelt, wird jetzt der Direktorenwechsel vollzogen. Interimistisch übernehmen Margareta Scheuringer von der Schulabteilung im Landwirtschaftsministerium und der Leiter der Arbeitsgruppe für eine Reform in Kematen Wolfgang Stehrer bis 2017 die Schulleitung. (TT)



Margareta Scheuringer übernimmt mit Wolfgang Stehrer die Schulleitung in Kematen. Foto: BMLFUW

#### Pensionist im Zillertal abgängig

**Mayrhofen** – Eine Suchaktion war gestern am späten Abend in Mayrhofen im Gange. Ein Pensionist war seit dem Nachmittag nicht nach Hause zurückgekehrt. Feuerwehr, Bergrettung und Wasserrettung standen im Einsatz. Aufgrund schlechter Sicht konnte der Hubschrauber vorerst nicht eingesetzt werden. (TT)

#### Zug rammt Auto auf Bahnübergang

**Fügen** – Eine 53-jährige Tirolerin übersah am Donnerstagvormittag im Gemeindegebiet Fügen bei einem Eisenbahnübergang einen Zug der Zillertalbahn. Der Lokführer konnte trotz Vollbremsung eine Kollision nicht verhindern. Dabei wurde die Lenkerin leicht verletzt, am Pkw entstand Totalschaden. (TT)

#### Alkolenker raste Polizei davon

**Wörgl** – Eine Verfolgungsjagd auf der Tiroler Straße zwischen Kundl und Wörgl lieferten sich in der Nacht auf Samstag die Polizei und ein 18-jähriger Probeführerscheinlenker. Nachdem der junge Mann das Polizeiauto gegen 2.41 Uhr mit großer Geschwindigkeit überholt hatte, setzten die Beamten nach. Der Lenker entfernte sich

zunächst rasch, bog aber in Wörgl in eine Sackgasse ein und konnte so von der Polizei angehalten werden. Bei der Kontrolle stellten die Beamten fest, dass der 18-Jährige stark alkoholisiert war. Ihm wurde an Ort und Stelle der Führerschein abgenommen, er wird wegen Verwaltungsübertretungen und Gefährdung der körperlichen Sicherheit angezeigt. (TT)